Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 1 (1825)
Heft: 7

Rubrik: Anekdoten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

war manchmal alles so voll gepfropft, daß neue Ankömmlinge über Nacht nicht untergebracht werden konnten. Unter den Gästen wurde mit besonderm Interesse Herr Generalvikar von Wessenberg bemerkt.

Eben so waren auch in Appenzell der Gäste viele, die theils der Molken, theils des dasigen Bades, theils auch beider sich bedienten.

Ein neuer Kurort ist seit einiger Zeit in Herisau eröffnet worden. Herr Joh. Heinr. Steiger daselbst hat mit seinem eine Viertelstunde ausser dem Dorfe gelegenen Bade nun auch eine Molkenkuranstalt in Verbindung gebracht. Man rühmt die freundliche Lage, die schönen Gebäude und den zahlreichen Zufluß von Gästen.

Ueberhaupt erfreuten sich in den schönen Tagen der vorigen Woche fast alle Bäder unseres Landes eines sehr zahlreichen Besuches. Die frühere Witterung war geeignet, bei vielen Personen rheumatische Beschwerden unter allen möglichen Formen aufzuregen, was vornehmlich zu diesen häufigen Wallfahrten beitragen mochte.

Bei diesem Anlaß können wir nicht umhin, eines ganz neu erschienenen Werkes „über den richtigen Gebrauch der Bäder und Trinkkuren," das einen unserer Aerzte, Hrn. Dr. Rüsch im Speicher, zum Verfasser hat, zu erwähnen. Wir können diesesmal nichts weiter über dasselbe sagen, als es obigem Publikum, als sehr zweckmäßig und brauchbar, anzuempfehlen, und versparen daher das Weitere auf eine der nächsten Nummern unsers Blattes, wo eine ausführlichere Anzeige vorkommen wird.

Anekdoten.

Einst richtete ein Sturmwind vielen Schaden an. Der Wind ist die vergangene Nacht heftig gegangen, sagte Jemand. Ja! erwiederte ein Anderer, ja! es ist aber gut,

daß er gegangen ist; wär' er geritten, so hätt's noch viel größern Schaden verursacht.

Fernere gute Räthe von der Frau Baas Unvernunft.

11.

Gegen Seitenstechen

hilft am besten, wenn man auf die Erde speit und den Speichel mit einem Stein zudeckt und dann seines Weges geht. Findet sich kein Stein in der Nähe, so kann dazu auch ein alter Federnthaler dienen.

12.

Gegen den Zorn.

Wer zornmüthig ist, der esse Morgens nüchtern drei Nüsse; aber nota bene ohne die Schalen. Das hilft für den ganzen Tag und ist gut einzunehmen.

13.

Gegen den Schwindel.

Man trage beständig einen Büllen (Zwiebel) bei sich. Am schicklichsten geschieht dies bei den Mannsleuten in dem Uhrensack, da dann die Leute eine Taschenuhr vermuthen, und wodurch man also noch den Nebenzweck erreicht, daß man besser angesehen wird. Das heißt zwei Vögel in einem Schlage fangen.

14.

Gegen Gichter

ist gut, drei Taubenfederli auf den Magen (will sagen die Magengegend, denn den Magen selbst darf man nicht mit Federn belegen) zu legen und sich dabei ruhig zu verhalten. Diese Operation läßt sich aber nur bei gänzlicher Windstille unternehmen.

15.

Was zu einem neuen Bette gehört.

Wer ein neues Bett machen will, der vergesse ja nicht,